

Setzt sich für die Anliegen der Töfffahrer ein: Theodor Klossner.



Bild: motorpress.ch

«Man will uns das Töfffahren verleiden»

Die Motorrad-Szene in der Schweiz hat eine Lobby: Die IG Motorrad vertritt die Interessen der Töfffahrer. Präsident Theodor Klossner gibt die Richtung vor.

»Seit 2002 vertritt die IG Motorrad die Interessen der Motorradfahrer in der Schweiz. Lohnt sich das grosse Engagement?

Theodor Klossner: Auf jeden Fall. Verschiedene Aktionen verliefen erfolgreich. So ist beispielsweise die mit «Vision Zero» angestrebte Geschwindigkeitsbeschränkung «Tempo 80 für Motorradfahrer» vom Tisch. Teilerfolge erreichten wir mit den Aktionen «Strasse des Schreckens» und «Unterfahrschutz bei Leitplanken» sowie mit weiteren Projekten, die jedoch sehr viel Zeit und permanentes Nachfassen erfordern...

...womit gesagt ist: Es gibt noch viel zu tun. Unsere Aktivitäten gliedern sich in drei Schwerpunkte: Mit «Motorrad City» wollen wir das Motorrad als ideales Verkehrsmittel in den Agglomerationen und gutes Instrument gegen den täglichen Stau fördern. Und mit der Aktion «Strasse des Schre-

ckens» wollen wir weiterhin erreichen, dass insbesondere die sicherheitsrelevanten Interessen der Motorradfahrer im Straßenverkehr stärker berücksichtigt werden. Dazu kommt gezielte Aufklärungsarbeit gegen

den «Überwachungsstaat». Wir wehren uns vehement gegen die wachsenden Kontrollen, wie die geplanten Abschnittsgeschwindigkeitsmessungen (Section Control).

Das tönt fast so, als ob sich hierzulande alles gegen die Motorradfahrer verschworen hat.

Es scheint tatsächlich so, dass uns das Bundesamt für Straßen (Astra) und die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) das Motorradfahren verleiden machen wollen. Noch zu oft werden in Berichten die Motorradfahrer als Hauptverursacher für Unfälle dargestellt, und das obwohl in nachweislich rund zwei Dritteln aller Kollisionen die Schuld bei anderen Verkehrsteilnehmern liegt. Bedenklich ist zudem, dass in solchen Statistiken der sich seit 1990 auf weit über 600'000 Maschinen verdoppelte Zweirad-

Zur Person

Theodor Klossner (55) ist seit 2003 Vorstandsmitglied der IG Motorrad. Deinen Präsidium übernahm er im Jahre 2005. Der diplomierte Elektroingenieur HTL arbeitet als Unternehmensberater in Zürich. Er ist verheiratet, Vater zweier erwachsener Töchter und wohnt im Kanton Aargau. Als «Wiedereinsteiger» legt Theodor Klossner auf seinem Motorrad rund 10'000 km pro Jahr zurück.

Bestand meist nicht berücksichtigt wird. Dies führt zu völlig falschen Aussagen. Und von den Medien werden dann solche Zahlen ohne weitere Recherchen veröffentlicht.

Aber es liegt doch sicher auch im Interesse der IG Motorrad, die Unfallzahlen zu senken.

Das ist sogar eines unserer wichtigsten Anliegen. Jeder verunglückte Motorradfahrer ist einer zuviel. Doch mit Geschwindigkeitskontrollen und anderen Schikanen können solche Ereignisse nicht vermieden werden. Die Eigenverantwortung der Verkehrsteilnehmer darf nicht reduziert, jedoch das Bewusstsein dafür muss gesteigert werden.

Eine zentrale Forderung der IG ist, dass die Infrastruktur hinsichtlich der Anliegen der Motorradfahrer optimiert wird. So fordern wir seit langem, dass das Astra endlich griffige Normen und Qualitätssicherungsmaßnahmen erarbeitet, beispielsweise für den korrekten Einsatz von Bitumen. Wir

«Wir wehren uns gegen die wachsenden Kontrollen.»

fordern, dass Leitplanken an exponierten Orten mit einem standardisierten Unterfahrschutz gesichert werden. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, dass bereits bei der Planung neuer Verkehrswege die Interessen der Töfffahrer berücksichtigt werden, dass Dolendeckel nicht auf der Ideallinie mitten auf der Fahrbahn platziert werden und dass aus Verkehrsschildern, Randsteinen oder den immer beliebteren Leitschranken als Richtungstrenner in der Mitte der Fahrbahn kein weiteres Gefahrenpotenzial entsteht.

Sie haben eingangs das Projekt «Motorrad City» erwähnt. Was ist darunter zu verstehen?

«Motorrad City» beinhaltet diverse Massnahmen zur Förderung des Motorrades im Agglomerations- und Stadtverkehr. Wir fordern nebst mehr Parkplätzen für Töffs und Roller insbesondere auch mehr Toleranz bei Park- und Ordnungsbussen. Parkieren auf dem Trottoir (bei mindestens 1,5 m Freiraum) soll gleichermaßen erlaubt sein wie das Mitbenützen von Bus- und Taxispuren sowie das Vorbeifahren an stehenden Autokolonnen. Eine diesbezügliche Petition mit rund 15 700 Unterschriften haben wir im Juni 2005 eingereicht.



Gebündelte Kraft

Die IG Motorrad wurde 2002 gegründet. Zu den Zielsetzungen gehörten die Beschaffung von rund 210 000 Unterschriften für die Petition «Gegen Vision Zero und Tempo 80 für Motorräder» sowie die Mitorganisation der grossen Töff-Demo in Bern im Jahre 2003. Die IG ist eine unabhängige, auch auf europäischem Parkett aktive Organisation. Sie wahrt die Anliegen der Motorradfahrer, bekämpft kontraproduktive Massnahmen der Verkehrspolitik und setzt sich gegen die Diskriminierung von Töfffahrern ein. Die als Verein organisierte Interessenvertretung zählt heute an die 2000 Mitglieder. **hpk**

Wie sehen die künftigen Projekte der IG aus?

Entscheidend ist, dass wir rasch agieren können, noch bevor definitive Entscheide gefallen sind. Da profitieren wir von der Mitgliedschaft bei der Fema, der europäischen Dachorganisation. Momentan wehren wir uns gegen die geplante Einführung einer periodischen Abgaskontrolle für Motorräder. Solche Kontrollen – das belegen Erfahrungen aus dem Autobereich und auch Untersuchungen aus Deutschland –

bringen außer zusätzlichen Kosten gar nichts. Moderne Motorräder erfüllen heute strenge Abgasnormen, die in naher Zukunft vom Hersteller über einen festgelegten Zeitraum garantiert werden müssen.

Die IG Motorrad kämpft an verschiedenen Fronten – aber nicht gegen Windmühlen?

Der von unseren aktiven Mitgliedern in der Freizeit erbrachte Arbeitsaufwand ist wirk-

«Entscheidend ist, dass die IG Motorrad schnell agiert.»

lich enorm. Aber unser Slogan heisst «Engagement, das sich lohnt».

Auf Initiative von Nationalrat Markus Hutter (FDP/ZH) konnten wir 2004 eine Parlamentariergruppe «Motorrad» gründen. Dazu kommt ein Beirat mit namhaften Mitgliedern aus der Schweizer Wirtschaft. Dank diesen Gremien gelingt es der IG Motorrad, die Interessen der Motorradfahrer im eidgenössischen Parlament mit Erfolg an vorderster Front kompetent zu vertreten. Unsere Kraft basiert allerdings auch auf der steigenden Zahl der Mitglieder, die damit ihre Solidarität mit uns und den von uns vertretenen Anliegen dokumentieren. **«**

Interview: Hanspeter Küffer

Touring-Info

Weitere Informationen über das Engagement der Interessengemeinschaft Motorrad auf schweizerischer und europäischer Ebene unter www.ig-motorrad.ch und www.fema.ridersrights.org.

Wichtiges Anliegen der IG Motorrad: Unterfahrschutz bei Leitplanken.

